

Der
1000
Zeichen
Klassiker



千字文
Qianziwen

Der
1000
Zeichen
Klassiker

Aus dem Chinesischen
übersetzt und kommentiert
von Eva Lüdi Kong

RECLAM

2018, 2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: zero-media.net

Umschlagabbildung: FinePic®

Bildnachweis: S. 99 © Paul Fearn / Alamy Stock Photo

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck

Printed in Germany 2020

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011292-2

www.reclam.de



Inhalt

Vorbemerkung

7

Der 1000-Zeichen-Klassiker

11

Nachwort

97

Register der chinesischen Zeichen

117

Vorbemerkung

Der *Tausend-Zeichen-Klassiker* entstand im 6. Jahrhundert am Hof von Kaiser Wu 武帝 (464–549) der Liang-Dynastie, im südchinesischen Jiankang 建康, dem heutigen Nanjing. Der Kaiser war ein hervorragender Kenner der schönen Künste und ist auch als Dichter und Literaturkritiker bekannt. Er war gläubiger Buddhist, ließ Tempel errichten und Sutren ins Chinesische übersetzen, gründete Akademien, führte staatliche Prüfungen ein und förderte die Bildung. Seine Regierungszeit gilt als eine Blütezeit der frühen chinesischen Adelskultur.

Verfasst wurde der aus genau eintausend Schriftzeichen (von denen jedes nur ein einziges Mal vorkommt) bestehende Text von Zhou Xingsi 周興嗣 (469–521), einem Hofgelehrten, der über eine umfassende Kenntnis des literarischen und historischen Schriftguts verfügte.

Aufzeichnungen zufolge stammen die tausend Zeichen aus Inschriften des berühmten Kalligraphen Wang Xizhi 王羲之 (303–361). Es handelte sich dabei um in Stein gemeißelte Schriftzeichen, die auf einzelne Blätter abgerieben worden waren und vorerst ohne textlichen Zusammenhang als Vorlagen zur Einübung der kalligraphischen Pinselschrift dienten.

Aus diesen kostbaren Schriftzeichen soll sich Kaiser Wu einen zusammenhängenden Text gewünscht haben, der den jungen Prinzen auch zur geistigen Bildung gereichen würde. In der *Geschichte der Liang-Dynastie* 梁史 heißt es: »Der Kaiser gab Zhou Xingsi eintausend von Wang Xizhi geschriebene Schriftzeichen und beauftragte ihn, daraus einen ge reimten Text zu verfassen. Zhou Xingsi reichte den Text ein,

der Kaiser war sehr zufrieden und ließ ihm Gold und Seidenstoffe überreichen.«

Ganz im Sinne des Bildungsauftrags behandelt der *Tausend-Zeichen-Klassiker* das damalige Wissen um die Welt, einschließlich Himmels- und Erdkunde, Geschichte, Ethik, Gesellschaft, Kunst und Literatur, unterlegt mit zahlreichen Zitaten und Andeutungen auf Stellen aus bekannten Klassikern. Der durchgehend gereimte Text erfüllt die höchsten Ansprüche der damaligen Dichtkunst. Er besteht aus 250 Versen zu je vier Schriftzeichen, die klangvoll poetische Bilder erzeugen und mittels knapper Anspielungen reiche Inhalte vor Augen führen.

Das Besondere am *Tausend-Zeichen-Klassiker* ist, dass es sich um die älteste Grundschulfibel handelt, die über nahezu eineinhalb Jahrtausende unverändert erhalten blieb und kontinuierlich gelehrt wurde. Spätestens seit dem 11. Jahrhundert war dieser Text Pflichtlektüre für jeden Grundschulunterricht. Wir dürfen also davon ausgehen, dass im chinesischen Kaiserreich alle, die schreiben und lesen gelernt hatten, diesen Text auswendig konnten. Der *Tausend-Zeichen-Klassiker* genießt bis heute ungebrochene Wertschätzung und wird zur Zeit wieder vermehrt im Unterricht eingesetzt.

Die tausend Schriftzeichen, die zum breiteren Grundwortschatz der klassischen Schriftsprache gehören, wurden durch regelmäßiges Rezitieren und Abschreiben eingeübt. Dabei sollte man sich von den erbaulichen Inhalten inspirieren lassen und das geschilderte Wissen zusammen mit den Lebensweisheiten und Ermahnungen verinnerlichen. Das kalligraphische Abschreiben dieses Textes wurde über viele Jahrhunderte gepflegt und ist auch heute noch ein unverzichtbarer Bestandteil der kalligraphischen Ausbildung.

Die vorliegende Übersetzung versucht die Reichhaltigkeit

des *Tausend-Zeichen-Klassikers* inhaltlich und stilistisch spürbar zu machen. Um die vielen Inhalte, die im Original nicht nur zwischen den Zeilen, sondern gleichsam »zwischen den Zeichen« zu lesen sind, zugänglich zu machen, wird im Deutschen jedes Schriftzeichen zu einer kurzen Verszeile ausgeführt, die in freier Anlehnung an das Original das vierfüßige Metrum aufgreift.

In der hier gewählten Darstellung kann der chinesische Text vertikal in einer Spalte durchgelesen werden, während ihm die Übersetzung auf der rechten Seite in horizontal gesetzten Versen folgt. Um gleichzeitig einen Einblick in die komprimierte Dichte des Originals zu ermöglichen, ist links von jedem Schriftzeichen eine wörtliche Übersetzung angegeben, welche die kontextuell zutreffende Bedeutungsebene des Zeichens wiedergibt.

Damit auch die im Chinesischen assoziierten Textbezüge und weiterführenden Denkbilder verdeutlicht werden können, sind auf der gegenüberliegenden Seite weitere Erläuterungen in Form von kurzen Kommentaren beigefügt. Zusätzlich bieten kleine Illustrationen aus Ausgaben des frühen 20. Jahrhunderts einen anschaulichen Einblick in die Vorstellungsbilder, die damalige chinesische Leser mit den Inhalten verbanden.

千字文

天地玄黃
日月盈昃
寒來暑往
閏餘成歲

宇宙洪荒
辰宿列張
秋收冬藏
律呂調陽

Erste Textseite einer Ausgabe des »Tausend-Zeichen-Klassikers«
aus dem Jahr 1801 (»Huiyuan Qianziwen« 會元千字文)

3f. *Dunkel und Gelb* (玄黃): Das Wort 玄 xuán verweist auf die tiefblaue Farbe des Nachthimmels und steht auch für das Unergründliche. Die Farbe 黃 huáng bezieht sich auf die ockerfarbene Erde der Lössgebiete Zentralchinas. Der Ausdruck stammt aus dem *Buch der Wandlungen*: »Der Himmel ist tiefdunkel; die Erde ist gelb« 天玄而地黃 (Yijing, Wenyan).



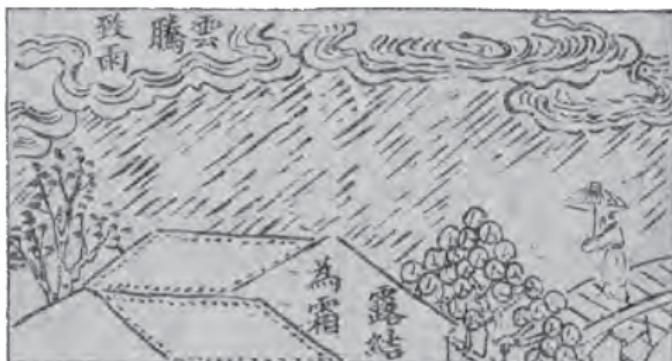
Sonne, Mond, Gestirne und Sternbilder

17 *Die Kälte im Winter . . .*: Die Stelle verweist auf das *Buch der Wandlungen*: »Ist die Kälte vergangen, kommt die Hitze; ist die Hitze vergangen, kommt die Kälte. Kälte und Hitze wechseln ab, und so vollendet sich das Jahr« 寒往則暑來, 暑往則寒來. 寒暑相推, 而歲成焉 (Yijing, Xici II).

<i>Himmel</i>	天	tiān	Der Himmel hoch oben,	4
<i>Erde</i>	地	dì	Die Erde hienieder;	
<i>tiefdunkel</i>	玄	xuán	In tiefblauem Dunkel	
<i>gelb</i>	黄	huáng	Und irdenem Gelb.	
	、			
<i>Weltraum</i>	宇	yǔ	Des mächtigen Weltraums	
<i>Zeitraum</i>	宙	zhòu	Unendliche Zeiten;	
<i>flutend</i>	洪	hóng	Wie strömende Fluten,	
<i>brach</i>	荒	huāng	Brachliegende Weiten.	8
	。			
<i>Sonne</i>	日	rì	Sonne und Mond	
<i>Mond</i>	月	yuè	In kreisenden Bahnen,	
<i>anfüllen</i>	盈	yíng	Mal rund und gefüllt,	
<i>Abendstrahlen</i>	昃	zè	Mal abendlich strahlend.	12
	、			
<i>Gestirne</i>	辰	chén	Die hehren Gestirne	
<i>Sternbilder</i>	宿	xiù	Und Sternengebilde	
<i>reihen</i>	列	liè	Spannen ihr Muster	
<i>ausbreiten</i>	張	zhāng	Am Himmel weit aus.	16
	。			
<i>Kälte</i>	寒	hán	Die Kälte im Winter,	
<i>kommen</i>	來	lái	Die Hitze im Sommer;	
<i>Hitze</i>	暑	shǔ	Sie kommen und gehen	
<i>gehen</i>	往	wǎng	In wechselndem Lauf.	20
	、			
<i>Herbst</i>	秋	qiū	Herbste erbringen	
<i>ernten</i>	收	shōu	Reichliche Ernten,	
<i>Winter</i>	冬	dōng	Die man im Winter	
<i>horten</i>	藏	cáng	Im Lager verwahrt.	24
	。			

25 Schalttage (閏): Im chinesischen Kalender wird die Differenz zwischen Mond- und Sonnenjahr alle drei Jahre durch einen Schaltmonat ausgeglichen. Die vier Schriftzeichen verweisen auf eine Stelle im *Buch der Urkunden*: »Durch Schaltmonate werden die vier Jahreszeiten gehalten und das Jahr vollendet« 以閏月定四時成歲 (*Shujing, Yaodian*).

30 zwölf Töne (律呂): Die chinesische 12-Tonleiter besteht aus sechs Yin- (gerade Zahlen) und sechs Yang-Tönen (ungerade Zahlen). Diese galten als übereinstimmend mit den zwölf Monaten und den Kräften der Jahreszeiten; der Grundton entspricht dem Zeitpunkt der Wintersonnenwende, die als Wiederkehr der lichten Kraft (Yang) gilt. Umgekehrt wird den Tönen eine regulierende Wirkung auf die Umwelt zugeschrieben (*Hou Hanshu, Lüli 1*).



Wolken und Regen, Raureif auf Dächern

44 Lishui-Fluss (麗水): ein Abschnitt des Flusses Jinshajiang, bei Lijiang in der Provinz Yunnan.

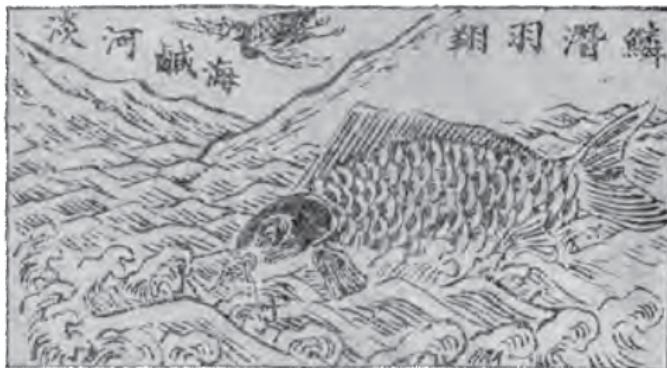
48 Kunlun (崑崙): eine 3000 km lange Gebirgskette im Nordwesten Chinas, mit teilweise über 7000 m hohen Gipfeln. Das Kunlun-Gebirge ist in der chinesischen Literatur seit jeher sagenumwoben und wird mit Göttern in Verbindung gebracht.

<i>Schalttage</i>	閏	rùn	Mit einem Rest	28
<i>Rest</i>	餘	yú	Von wenigen Tagen	
<i>werden</i>	成	chéng	Bilden sich so	
<i>Jahr</i>	歲	suì	Die ganzen Jahre.	
	、			
<i>6 Ganztöne</i>	律	lǜ	Zu den zwölf Monden	
<i>6 Halbtöne</i>	呂	lǚ	Passen zwölf Töne,	
<i>regulieren</i>	調	tiáo	Sie harmonieren	
<i>Yang</i>	陽	yáng	Mit Yin und Yang.	32
	。			
<i>Wolken</i>	雲	yún	Wogende Wolken	
<i>steigen</i>	騰	téng	Steigen empor,	
<i>bringen</i>	致	zhì	Führen der Erde	
<i>Regen</i>	雨	yǔ	Regen anheim;	36
	、			
<i>Tau</i>	露	lù	Glitzernder Tau	
<i>verbinden</i>	結	jié	Erstarrt zu Eis	
<i>zu</i>	為	wéi	Und wird zu weißem	
<i>Reif</i>	霜	shuāng	Raureifschnuck.	40
	。			
<i>Gold</i>	金	jīn	Kostbares Gold	
<i>entstehen</i>	生	shēng	Entsteht am Grund	
<i>schön</i>	麗	lì	Im schönen Wasser	
<i>Wasser</i>	水	shuǐ	Vom Lishui-Fluss;	44
	、			
<i>Jade</i>	玉	yù	Wertvolle Jade	
<i>kommen</i>	出	chū	Liegt im Gestein	
<i>Kun</i>	崑	kūn	Der hohen Gipfel	
<i>Gipfel</i>	岡	gāng	Vom Berg Kunlun.	48
	。			

51 *Schwert Juque* (巨闕): ein Schwert aus der Chunqiu-Zeit (8.–5. Jh. v. Chr.), angefertigt von dem berühmten Schwertschmied Ou-yezi für König Goujian (?–465 v. Chr.) des Reiches Yue.

60 *Pfirsichäpfel* (柰): Die alte Obstsorte Nai (*Malus prunifolia*) ist heute nur noch in einzelnen Gegenden Chinas erhältlich. Die Frucht ist rotviolett und weist Ähnlichkeiten mit dem Pfirsich auf.

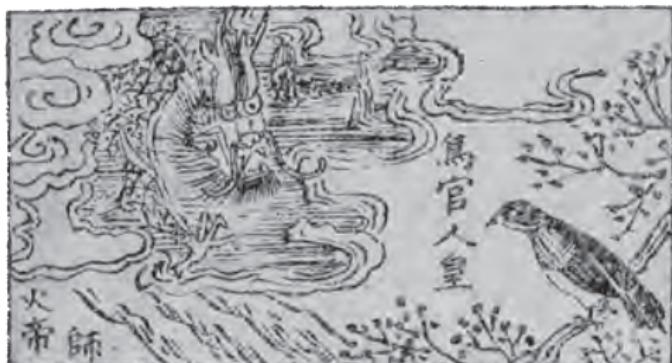
64 *Ingwer und Senf* (芥薑): wichtige Würz- und Heilmittel im Altertum. Im *Kompendium der Kräuter* (*Bencao jing*) heißt es: »Senf ist scharf, treibt Nierengifte aus, [...] stärkt Augen und Ohren«, sowie: »Ingwer ist scharf, öffnet den Geist, vertreibt schlechten Geruch«.



Meere und Flüsse, Beschuppte und Gefiederte

<i>Schwert</i>	劍 jiàn	Von allen Schwertern	
<i>nennen</i>	號 hào	Nennt sich das beste	
<i>riesig</i>	巨 jù	Juque mit Namen,	
<i>Palastturm</i>	闕 què	»Der mächtige Turm«,	52
	、		
<i>Perle</i>	珠 zhū	Und von den Perlen	
<i>heissen</i>	稱 chēng	Nennt man stets jene,	
<i>Nacht</i>	夜 yè	Die in der Nacht	
<i>Licht</i>	光 guāng	Ihr Licht verströmt.	56
	。		
<i>Frucht</i>	果 guǒ	Unter den Früchten	
<i>kostbar</i>	珍 zhēn	Sind die besten	
<i>Pflaume</i>	李 lǐ	Die süßen Pflaumen	
<i>Nai [Apfelsorte]</i>	柰 nài	Und Pfirsichäpfel,	60
	、		
<i>Gemüse</i>	菜 cài	Und beim Gemüse	
<i>wertschätzen</i>	重 zhòng	Schätzt man am meisten	
<i>Senf</i>	芥 jiè	Die beiden Pflanzen	
<i>Ingwer</i>	薑 jiāng	Ingwer und Senf.	64
	。		
<i>Meer</i>	海 hǎi	Meere haben	
<i>salzig</i>	鹹 xián	Salziges Wasser,	
<i>Fluss</i>	河 hé	Während die Flüsse	
<i>leicht</i>	淡 dàn	Süßwasser führen.	68
	、		
<i>Schuppen</i>	鱗 lín	Die Beschuppten	
<i>tauchen</i>	潛 qián	Tauchen in Tiefen,	
<i>Federn</i>	羽 yǔ	Und die Gefiederten	
<i>kreisendfliegen</i>	翔 xiáng	Kreisen am Himmel.	72
	。		

73 Gottkaiser Fuxi (伏羲): legendärer Urkaiser und Kulturschöpfer. Der oft mit Menschenleib und Schlangenschwanz dargestellte Urkaiser soll seinen Untergebenen Titel mit Drachennamen verliehen haben.



Drachenmeister und Vogelminister

76 Feuerkaiser (火帝): einer der legendären Urkaiser, dem die Erfindung des Feuers zugeschrieben wird. Er wird bisweilen auch mit Kaiser Shennong, dem »Göttlichen Ackermann«, gleichgesetzt.

78 Vogelminister (鳥官): Der Begriff bezieht sich auf die urzeitliche Ära des Kaisers Shao Hao, der seine Amtsträger mit Vogelnamen betitelte (vgl. *Zuozhuan*, Herzog Zhao, 17. Jahr).

80 Menschenkaiser (人皇): eine eher seltene Bezeichnung für einen der legendären »Drei Urkaiser«, die in diesem Falle als Himmels-, Erd- und Menschenkaiser bezeichnet werden.

96 Yao und Shun (堯舜), hier mit ihren Beinamen Youyu (有虞) und Taotang (陶唐) erwähnt: die letzten vordynastischen Herrscher der chinesischen Geschichtsschreibung; ihre Herrschaftszeit gilt als Goldenes Zeitalter. Beide sollen aufgrund ihrer hohen Tugend Kaiser geworden sein.

<i>Drache</i>	龍	<i>lóng</i>	Gottkaiser Fuxi	
<i>Meister</i>	師	<i>shī</i>	Hieß Drachenmeister,	
<i>Feuer</i>	火	<i>huǒ</i>	Später herrschte	
<i>Gottkaiser</i>	帝	<i>dì</i>	Der Feuerkaiser,	76
		、		
<i>Vogel</i>	鳥	<i>niǎo</i>	Alsdann gab es	
<i>Beamter</i>	官	<i>guān</i>	Vogelminister	
<i>Mensch</i>	人	<i>rén</i>	Und den Erhabenen	
<i>Erhabener</i>	皇	<i>huáng</i>	Menschenkaiser.	80
		。		
<i>erstmals</i>	始	<i>shǐ</i>	Zum ersten Male	
<i>herstellen</i>	制	<i>zhì</i>	Schufen dieselben	
<i>Schrift</i>	文	<i>wén</i>	All die Texturen	
<i>Zeichen</i>	字	<i>zì</i>	Der Zeichenschrift,	84
		、		
<i>dann</i>	乃	<i>nǎi</i>	Und sie begannen	
<i>tragen</i>	服	<i>fú</i>	Sich zu bekleiden	
<i>Oberkleid</i>	衣	<i>yī</i>	Mit kurzen Jacken	
<i>Unterkleid</i>	裳	<i>shang</i>	Und langen Roben.	88
		。		
<i>stoßen</i>	推	<i>tuī</i>	Von ihrem Throne	
<i>Platz</i>	位	<i>wèi</i>	Huldvoll zu lassen	
<i>lassen</i>	讓	<i>ràng</i>	Und ihre Reiche	
<i>Reich</i>	國	<i>guó</i>	Abzutreten,	92
		、		
<i>You</i>	有	<i>yǒu</i>	Wussten alleine	
<i>Yu</i>	虞	<i>yú</i>	Die weisen Herrscher	
<i>Tao</i>	陶	<i>táo</i>	So wie die Kaiser	
<i>Tang</i>	唐	<i>táng</i>	Yao und Shun.	96
		。		

101 *Ji Fa* (姬發): im Chinesischen »Fa von Zhou« (周發); erster Herrscher der Zhou-Dynastie, auch als König Wu von Zhou bekannt (reg. ca. 1046–1043 v. Chr.). Er gilt als einer der weisen Herrscher des Altertums, die dem Volk Frieden, Bildung und Prosperität sicherten.

103 *König Chengtang* (成湯): im Chinesischen »Tang von Yin« (殷湯); »Yin« ist ein anderer Name für die Shang-Dynastie. König Chengtang, der erste Herrscher der Shang-Dynastie (16.–11. Jh. v. Chr.), unterwarf den als Tyrann geltenden letzten Herrscher der Xia-Dynastie (21.–16. Jh. v. Chr.) und errichtete mit der Shang-Dynastie ein prosperierendes Reich, dem die umliegenden Völker tributpflichtig waren.

109 *Sie standen stille . . .*: Die Stelle verweist auf das *Buch der Urkunden*: »[König Wu] stand mit hängender Robe und gewölbten Händen, und die Welt kam in Ordnung« 垂拱而天下治 (*Shujing*, *Wucheng*); sowie »[König Yao] führte die zahlreichen Adelsgeschlechter klar und gerecht« 平章百姓 (*Shujing*, *Yaodian*). Das Zeichen 平 *píng* wird hier *pián* ausgesprochen.

119 f. *Rong und Qiang* (戎羌): nomadische Volksstämme, die westlich des chinesischen Kaiserreichs lebten, im Gebiet der heutigen Provinzen Gansu, Qinghai und Sichuan. Die Namen der beiden Völker stehen hier stellvertretend für die Gesamtheit der umliegenden Fremdvölker.

<i>Trost spenden</i>	弔	<i>diào</i>	Sie brachten Trost	
<i>Volk</i>	民	<i>mín</i>	Dem armen Volk	
<i>befehden</i>	伐	<i>fá</i>	Und straften jene,	
<i>Verbrechen</i>	罪	<i>zuì</i>	Die schuldig waren,	100
	、			
<i>Zhou</i>	周	<i>zhōu</i>	Wie Ji Fa von Zhou	
<i>Ji Fa</i>	發	<i>fā</i>	Den Shang-König schlug	
<i>Yin</i>	殷	<i>yīn</i>	Und König Chengtang	
<i>Chengtang</i>	湯	<i>tāng</i>	Den Herrscher von Xia.	104
	。			
<i>sitzen</i>	坐	<i>zuò</i>	Zu Throne erfragten	
<i>Audienz</i>	朝	<i>cháo</i>	Die edlen Monarchen	
<i>fragen</i>	問	<i>wèn</i>	Von weisen Ministern	
<i>Weg</i>	道	<i>dào</i>	Den Rechten Weg;	108
	、			
<i>hängen lassen</i>	垂	<i>chuí</i>	Sie standen stille,	
<i>Hände wölben</i>	拱	<i>gǒng</i>	Die Hände gewölbt,	
<i>ausgleichen</i>	平	<i>pián</i>	Regierten gerecht	
<i>offenlegen</i>	章	<i>zhāng</i>	Und einsichtbar.	112
	。			
<i>lieben</i>	愛	<i>ài</i>	Sie sorgten liebend	
<i>pflegen</i>	育	<i>yù</i>	Mit gütiger Pflege	
<i>viel</i>	黎	<i>lí</i>	Für all die vielen	
<i>Kopf</i>	首	<i>shǒu</i>	Menschen im Volk,	116
	、			
<i>Untertan</i>	臣	<i>chén</i>	Und zu Vasallen	
<i>unterwerfen</i>	伏	<i>fú</i>	Wurden bezwungen	
<i>Rong</i>	戎	<i>róng</i>	Die fremden Völker	
<i>Qiang</i>	羌	<i>qiāng</i>	Der Rong und Qiang.	120
	。			

121 f. nahe und fern (遐邇): Anspielung auf ein Gedicht im *Buch der Lieder*: »Allüberall unter dem Himmel: nichts als des Königs Land. Bis zu des Landes Rändern, alle Untertanen des Königs« 普天之下, 莫非王土; 率土之濱, 莫非王臣 (*Shijing, Xiaoya, Beishan*). Im *Tausend-Zeichen-Klassiker* steht 賓 *bīn* (wörtlich »Gast«) hier stellvertretend für 濱 *bīn* »Gestade«, »ferne Küstengebiete«.

130 Des Phönix' Gesang (鳴鳳): Als glückverheißender Vogel erscheint der Phönix gemäß Konfuzius nur in besonderen Friedenszeiten, bei einhelliger Harmonie zwischen Himmel und Erde. Der Phönix, der sich an hoher Stelle niederlässt und den Überblick bewahrt, ist auch ein Sinnbild für den Weisen.

133 f. weißes Fohlen (白駒): bezieht sich auf ein Gedicht im *Buch der Lieder*: »Ein weißes Fohlen, hell, ja hell, / Schmaust vom Kraut in meinem Hag. / Ich hielt es an, ich band es an, / Damit es bleibe noch den Tag. / Von dem als wertem Freund ich spreche, / Soll ausruhn hier, solang er mag« 皎皎白駒, 食我場苗。繫之維之, 以永今朝 (*Shijing, Xiaoya, Baiju*). Das weiße Fohlen gilt auch als Sinnbild für einen weisen Freund oder Ratgeber.



Über die Felder und Wälder der Welt

<i>nah</i>	遐	xiá	So wurde alles,	124
<i>fern</i>	邇	ěr	Nahe und fern,	
<i>ein</i>	壹	yī	Zu einem einzigen	
<i>Körper</i>	體	tǐ	Mächtigen Reich;	
	、			
<i>von</i>	率	shuài	Bis zu den fernen	
<i>Gast/Küste</i>	賓	bīn	Rändern der Welt	
<i>zurückkehren</i>	歸	guī	Wandten sich alle	
<i>König</i>	王	wáng	Dem König zu.	128
	。			
<i>singen</i>	鳴	míng	Im Frieden erklang	
<i>Phönix</i>	鳳	fèng	Des Phönix' Gesang,	
<i>in</i>	在	zài	Er ließ sich nieder	
<i>Baum</i>	樹	shù	Auf hohem Baum,	132
	、			
<i>weiß</i>	白	bái	Und auch das weiße,	
<i>junges Pferd</i>	駒	jū	Kräftige Fohlen	
<i>weiden</i>	食	shí	Weidete friedlich	
<i>Feld</i>	場	cháng	Auf dem Feld.	136
	。			
<i>Erziehung</i>	化	huà	Gute Erziehung	
<i>bedecken</i>	被	bèi	Verbreitete sich	
<i>Gras</i>	草	cǎo	Über die Felder	
<i>Baum</i>	木	mù	Und Wälder hinweg;	140
	、			
<i>Vorteil</i>	賴	lài	Fördernde Gunst	
<i>erreichen</i>	及	jí	Wirkte gar weit,	
<i>zehntausend</i>	萬	wàn	Bis in die fernsten	
<i>Gebiete</i>	方	fāng	Winkel der Welt.	144
	。			



Pflege von Körper und Haar

147 f. *unser Leib mit Haut und Haar* (身髮): wörtlich »Körper und Haare«. Im alten China galt der Leib als von den Eltern erhaltenes Gut. Respektvolle Pflege des Körpers und das Wachsenlassen der Haare waren ein Zeichen der Pietät. Der Vers nimmt eine Stelle aus dem *Buch der Kindespflicht* auf: »Meinen Leib mit Haar und Haut / Erhielt ich von Vater und Mutter / Ich wage ihn nicht zu verletzen« 身體髮膚，受之父母，不敢毀傷 (*Xiaojing* 1).

150 *die Vier Großen* (四大): Erde, Wasser, Feuer, Wind; im Buddhismus die Grundelemente der stofflichen Materie.

151 *Fünffach gehalten* (五常): wörtlich »fünf Beständige«. Die konfuzianischen ethischen Grundregeln Güte, Rechtlichkeit, Sittlichkeit, Weisheit und Verlässlichkeit (仁義禮智信).

<i>nun</i>	蓋	<i>gài</i>	Nun ist uns Menschen	
<i>diese</i>	此	<i>cǐ</i>	Daselbst zu eigen	
<i>Körper</i>	身	<i>shēn</i>	Unser Körper	
<i>Haar</i>	髮	<i>fa</i>	Mit Haut und Haar.	148
	、			
<i>vier</i>	四	<i>sì</i>	Wir sind geschaffen	
<i>groß</i>	大	<i>dà</i>	Aus den Vier Großen,	
<i>fünf</i>	五	<i>wǔ</i>	Fünffach gehalten	
<i>beständig</i>	常	<i>cháng</i>	In den Geboten.	152
	。			
<i>respektvoll</i>	恭	<i>gōng</i>	Sei mit Respekt	
<i>bedenken</i>	惟	<i>wéi</i>	Stets eingedenk,	
<i>pflegen</i>	鞠	<i>jū</i>	Wie man dir Pflege	
<i>nähren</i>	養	<i>yǎng</i>	Und Nahrung gab;	156
	、			
<i>wie</i>	豈	<i>qǐ</i>	Wie ist es möglich,	
<i>wagen</i>	敢	<i>gǎn</i>	Es zu wagen,	
<i>zerstören</i>	毀	<i>huǐ</i>	Sich zu versehren,	
<i>verletzen</i>	傷	<i>shāng</i>	Gar zu zerstören?	160
	。			
<i>Frau</i>	女	<i>nǚ</i>	Mädchen geziemet	
<i>hochachten</i>	慕	<i>mù</i>	Hohe Achtung	
<i>keusch</i>	貞	<i>zhēn</i>	Vor dem keuschen	
<i>rein</i>	絜	<i>jié</i>	Und reinen Sinn;	164
	、			
<i>Mann</i>	男	<i>nán</i>	Indes der Knabe	
<i>nachahmen</i>	效	<i>xiào</i>	Tätig sich bilde	
<i>Talent</i>	才	<i>cái</i>	In den Talenten	
<i>gut</i>	良	<i>liáng</i>	Und im Betragen.	168
	。			